

Siebenundvierzigstes Kapitel.

Das wiedergefundene Kind.

Oh, verwirf nicht mein Gebet!
Denn die langen Wanderjahre
Haben meine Kraft gemäht,
Und ich weiß fürwahr es nicht,
Welcher Strand mir Ruh' verspricht.

E. B. Browning.

„Kapitän Grey starb. Wir waren noch über acht Tage von unserem Bestimmungsorte entfernt, als er krank wurde, und drei Tage, ehe wir im Hafen von Rio Anker warfen, hauchte er seinen letzten Atemzug aus. Ich teilte mich mit Lucy in die Pflege des Sterbenden; ich drückte ihm die Augen zu und trug das halb ohnmächtige Mädchen nach einem andern Teile des Schiffes. Mit tröstenden Worten brachte ich sie wieder zum Bewußtsein. Dann, als das volle Gefühl ihrer Vereinsamung sie überfiel, versank sie in hoffnungslose Verzweiflung. Kapitän Grey hatte keinerlei Bestimmungen für seine Tochter getroffen; dies wäre auch, wie sich später herausstellte, ganz unmöglich gewesen. Mit Recht konnte das arme Kind ihr trauriges Schicksal beklagen, denn sie besaß weder Verwandte noch Geld und kam in ein wildfremdes Land, das für die Waise nirgends eine Zuflucht bot. Wir versenkten ihren Vater ins Meer. Nachdem dies traurige Amt erfüllt war, suchte ich Lucy auf und gab mir Mühe, was ich schon mehrmals ohne Erfolg gethan, sie zum Verständniß ihrer Lage zu bringen und mit ihr über ihre Zukunft zu beraten. Sie hörte mich an, ohne etwas zu erwidern.

Endlich erwähnte ich die Notwendigkeit unserer Trennung, da brach sie in Thränen aus. Ich versicherte sie